

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das 3. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.
Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das
Abonnement für das 1. Quartal 1885 recht bald er-
neuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern
Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so
auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements ge-
wünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Wan-
tender nachgeliefert.

Deutschland.

CPC. Berlin, 27. Jan. Wie der Reichstag gestern
an den Voranschlag der Rübenzuckersteuer eine lange acade-
mische Erörterung über die Nothlage der Zuckerindustrie und
eine etwaige Reform der Rübenzuckersteuer knüpfte, so bildete
heute die Etatsposition der Branntweinsteuer und
Uebergangsabgabe von Branntwein den Anknüpfungspunkt
für eine eingehende Discussion über die — auch in der
Eröffnungsrede des preussischen Landtags erwähnte — Noth-
lage der Spiritusindustrie und eine Reform der Branntwein-
steuer. Der Remertrag aus der Branntweinsteuer und der
Uebergangsabgabe von Branntwein ist im Etat auf 36,572,320
M. veranschlagt.

Bald nach Eröffnung des Reichstags erneuerten die Abg.
v. Kardorff und Fürst v. Hatzfeld-Trachenberg ihren
in der vorigen Session unerledigt gebliebenen Antrag auf
Einführung einer Enquete-Commission zur Prüfung der Frage
der Branntweinsteuer-Reform im Sinne einer Erhöhung der
Steuer. Dieser Antrag wurde heute von einer von dem Abg.
Dr. Buhl beantragten Resolution überholt, worin der
Bundesrath aufgefordert wird, mit möglicher Beschleunigung
einen Gesetzentwurf über Erhöhung der Branntweinsteuer
vorzulegen, in welchem die Interessen besonders der kleinen
landwirtschaftlichen Brennereien eine entsprechende
Berücksichtigung finden. Eine zweite vom Abg. Uhden be-
tragte Resolution betrifft die Verlängerung der Creditfrist
für die Steuerentrichtung von 6 auf 9 Monate. Nachdem
die Abg. Dr. Buhl und Uhden ihre Anträge begründet
hatten, erklärte der Staatssecretar des Reichsschatzamt's v.
Burghard, daß die Regierung dem alleseitig kundgegebenen
Wunsche nach Erhöhung der Branntweinsteuer sich allerdings
nicht verschließen werde, aber über den gangbaren Weg zu einer
Reform dieser Steuer noch nicht schlüssig geworden sei. —
Abg. Dirichlet bestritt die Nothwendigkeit einer Erhöhung der
Branntweinsteuer, bestritt aber, daß die Brennereiindustrie in
einer Nothlage sich befinde, und daß eine Nothlage der Bren-
nerei mit einer Nothlage der Landwirtschaft identisch sein
könne. Während der Redner der Deutschfreisinnigen für
eine Besteuerung des Spiritus „an der Quelle“ sich aus-
sprach, bestritt Abg. Fürst v. Hatzfeld-Trachenberg
unter Billigung des Antrags Buhl die Einführung einer
Branntwein-Consumsteuer. — Der Minister Dr. Lucius
äußerte sich dahin, daß eine Branntweinsteuer-Reform nicht
die Fabriksteuer einführen, sondern an dem gegenwärtigen
System der Rohbesteuerung festhalten müsse. (Die Brannt-
weinsteuer wird gegenwärtig nach dem Maßraum als
Maßbottichsteuer erhoben und beträgt 30 Pfg. für je 22,
9 Liter Maßraum; für sog. landwirtschaftliche Brennereien,
die nur vom 1. November bis 16. Mai selbst erzeugte Pro-
ducte von Getreide und anderen mehligartigen Substanzen
verarbeiten 25 Pfg.) — Abg. Köpfer (Volkspartei) verlangte
eine gleichmäßige Steuer-Rückvergütung bei der Verwendung
des Alkohols für gewerbliche Zwecke. — Abg. v. Schölsch
erklärte seine Zustimmung zu dem Antrage Buhl und zeigte
sich auch dem Gedanken einer Consumsteuer nicht abgeneigt,
zumal wenn darin ein Mittel gegen die Trunksucht gefun-
den werden könne. Wenn er jedoch eine höhere Besteue-
rung des Spiritus befürworte, so wolle er die Mehrerträge
keineswegs dem Reichsfiscus zufließen lassen, sondern die-
selben matrikelmäßig an die Einzelstaaten vertheilen oder
sogar mit anderen Steuern compensiren. — Abg. Heine
(Soc.-Dem.) führte den zunehmenden Branntweingenuss auf
die wachsende Armut der Arbeiter zurück und bezeichnete die
Hebung der Lage der Arbeiter als das beste Mittel zur Be-
kämpfung der Trunksucht. — Abg. v. Kardorff hob dem
Abg. Dirichlet gegenüber die Bedeutung der Brennerei für
die Landwirtschaft hervor und plaidirte für Erhöhung der
Ausfuhrvergütung (dieselbe beträgt jetzt 16 M. für 1 hl. zu
100% Alkohol). Der Unzulänglichkeit der Exportprämie sei
es zuzuschreiben, daß der deutsche Spiritus von den auslän-
dischen Märkten ausgeschlossen werde. Der Antrag Uhden
wurde sodann an die Budgetcommission verwiesen, während

die Abstimmung über den Antrag Buhl bis zur dritten
Lesung ausgesetzt wurde. — Der Voranschlag der Bran-
ntwein (16,392,000 M.) wurde ohne Debatte angenommen.
— Schließlich wurden, den Vorschlägen der Wahlprüfungs-
commission entsprechend, mehrere angefochtene Wahlen für
gültig erklärt. (Morgen Antrag Windthorst, 3. Lesung.)

Parlamentarisches: In der gestern stattgehabten Sitzung
der Vorkommnisse-Commission wurde auf Vorschlag des
Vorsitzenden, Grafen v. Bismarck, an Stelle des Abg. Löwe,
der abgelehnt hatte, der Abg. Singer zum Stellvertreter
des Schiffsührers gewählt. Nachdem Graf v. Bismarck erklärt
hatte, daß der von ihm eingebrachte Antrag noch nicht habe
vertheilt werden sollen und er ihn deshalb bis auf Weiteres
zurückziehe, trat die Commission zunächst in die Debatte der
prinzipiellen Frage, ob die Steuer event. eine procentuale
sein solle? Dafür sprachen sich die Abg. Gamp, Dr.
Grimm, Graf v. Bismarck, Singer, Dr. v. Bismarck, v. Bismarck,
v. Wedell und Trimbom aus, dagegen die Abg. Dehmel,
hanser, Dr. Siemens, Beyer und Scipio. Nach dreistün-
diger Debatte wurde die weitere Verhandlung vertagt; es
kann aber nach dem Gange der Verhandlungen nicht zweifel-
haft sein, daß die überwiegende Mehrheit der Commission sich
für eine procentuale Besteuerung entscheiden wird. Im
Uebrigen trat aber auch bei den Rednern der Mehrheit die
Geneigtheit hervor, gewissen mit einer procentualen Steuer
verbundenen Bedenken vorzubeugen, z. B. einer ungerechten
Multiplikation der Steuerlast, wie sie sich zu Ungunsten des
kleinen Geschäfts ereignen kann, wenn ein Banquier in der
Provinz den Auftrag übernimmt, an der Börse der Haupt-
stadt Papiere für den Committenten einzukaufen zu lassen.
Ueber die Höhe der procentualen Sätze wurde noch nicht
verhandelt. Schließlich verdient noch hervorgehoben zu wer-
den, daß der Regierungsbekannter, Geh. Rath Neumann sich
an der Debatte lebhaft betheiligte. Trotzdem er dabei noch
eine gewisse Reserve beobachtete, schien es doch, als wollten
die verbündeten Regierungen eventuell sich gegen eine pro-
centuale Vorkommnisse-Steuer nicht ablehnend verhalten.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags
beschloß heute, gemäß dem übereinstimmenden Antrage der
Abg. v. Köller und Kochan (Referent und Correferent) die
Wahl des Abg. Dr. Porck in Reichenbach-Neurode für
gültig zu erklären. Der Protest war von dem Neuen Wahl-
verein in Reichenbach ausgegangen. Herr v. Köller wird
beim nächsten Reichstag an das Plenum berichten. — Auch die
Wahl des Abg. v. Bollmar wurde für gültig erklärt.

CPC. Berlin, 27. Jan. Das Abgeordnetenhaus
erledigte heute seine T.-D. in einer durchaus ruhigen, von
keiner lebhaften Discussion bewegten Debatte.
Zunächst gelangte der Etat der Berg-, Hütten- und
Salinenverwaltung zur Verhandlung, welche durch die
Bilanz der national-liberalen Abg. Dr. Ratorp, Schmieding und
Gaertner eingeleitet wurde. Alle drei konstatierten einen
stetigen Niedergang der Montanindustrie. — Abg. Dr. Ra-
torp suchte sogar nachzuweisen, daß die der Landwirthschaft
Angehörigen der niedrigen Kohlenpreise hält er den Voran-
schlag für das Jahr 1885/86 für zu hoch.

Abg. Schmieding schloß sich den Ausführungen seines
Fraktionsgenossen an und betonte hauptsächlich die schlechte
Lage der westfälischen Steinkohlenindustrie. Er empfahl zur
Abhilfe neben einer Reform der Besteuerung der Bergwerke
und einer Tarifherabsetzung ganz besonders die Herstellung
von Wasserstraßen.

Nachdem Abg. Gaertner vor zu großer Ausdehnung
der Eisenindustrie gewarnt, sprach sich Abg. Büchtemann
gegen Kohlenzuschlag aus, weil Schutzölle leicht zu einer
Ueberproduktion führten. Das zeige auch die Lage der Eisen-
industrie, die nur an den Folgen der Ueberproduktion leide.
Die Aussicht für den Kanalbau hielt Redner gerade jetzt für
besonders ungünstig, da durch einen Kanal die Einnahmen
der Eisenbahnverwaltung bedeutend geschädigt würden.

Minister Maybach erklärte dagegen, daß er „den leb-
haften Wunsch“ habe, bald eine Kanalvorlage zu machen, die
neben den Westprovinzen auch Schlesien berücksichtige. Aller-
dings hob der Minister auch unsere finanzielle Lage hervor,
meinte jedoch, daß die Regierung sich entschließen werde, trotz-
dem die Vorlage zu machen, wenn sie sich überzeuge, daß
dieselbe dem Wohlfahrte der Nation im Ganzen zu Gute
käme.

Abg. Bödiker begrüßte diese Ankündigung mit Freuden
und bat um Beschleunigung der Angelegenheit, um der lä-
stenden Ungewißheit der dabei interessirten Kreise ein Ende
zu machen.

Nachdem noch die Abg. Frhr. v. Minnigerode und
Nicker ihren gegenständlichen Ansichten über die Wirkung der
Schutzölle Ausdruck gegeben, wurde der Etat bewilligt.

Der Etat für das Ministerium der auswärtigen
Angelegenheiten gelangte ohne Debatte zur Annahme.
Bei dem Etat des Finanzministeriums bestritt Abg.
Dr. Reichensperger (Köln) lebhaft die Vollendung; des

Ausbaues der Marienburg, für die diesmal im Etat nichts
ausgeworfen sei.

Minister v. Scholz konnte bei aller Sympathie, die er
für die Angelegenheit zu haben versichert, eine Verpflichtung
der Regierung zu der Restauration nicht anerkennen, zumal
nicht bei der finanziell schlechten Lage, und rief dem Abg.
Reichensperger besonders, in den Kreisen seiner Freunde
darauf hinzuwirken, daß sie sich der Erschließung neuer Ein-
nahmekquellen nicht so ablehnend gegenüberstellten.

Abg. Dr. Reichensperger erwiderte, daß hier auch ohne
neue Steuern Abhilfe geschafft werden könne, wenn man nur
die großen Aufwendungen für die Museen etwas herabsiege.

Nachdem noch die Abg. Frhr. v. Minnigerode und
Dr. Wehr sich dem Wunsche des Abg. Reichensperger ange-
schlossen, wurde der Etat bewilligt. — Damit war die T.-D.
erledigt. — Morgen: Anträge Lieber (Communalsteuer-
nothgesetz), Veto (a. Oberregulierung) und Verwaltungsberichte.

Berlin, 28. Jan. Die freie wirtschaftliche Ver-
einigung des Reichstags beschloß auf Antrag des Abg. v.
Schorlemer-Mst, endgültig beim Reichstage eine Erhöhung
des Roggenzolls auf drei Mark und des Weizenzolls gleich-
falls auf drei Mark zu beantragen. Außerdem hat dieselbe
noch beschlossen, folgende Zollerhöhungen zu beantragen: 1)
Pferde von 10 auf 20 M.; Stiere und Kühe von 6 auf
9 M.; Ochsen von 20 auf 30 M.; Jungvieh von 4 auf 6 M.;
Kälber von 2 auf 3 M.; Schweine von 2,5 auf 6 M.; Ferkel
von 0,30 auf 1 M. für das Stück, 2) Fleisch, Fleischkraft
und Tafelbouillon für den Doppelcentner von 12 auf 20 M.;
Wild und Geflügel nichtlebend auf 30 M.; frische Fische auf
3 M.; Kaviar von 100 auf 150 M.; Austern, Hummern und
Schalthiere von 24 auf 100 M.; Honig von 3 auf 20 M.;
Wachs von 8 auf 15 M.; Eichorien und getrocknete Rüben
1 M.; Gemüse, jezt frei, auf 5 M. Ferner wurden die Holz-
zölle im wesentlichen nach der Regierungsvorlage beschloffen.
Mit den Industriezöllen hat sich die Vereinigung noch nicht
beschäftigt.

Berlin, 27. Jan. Der Ausschuß des „Vereins mit
dem langen Namen“ hat gestern einstimmig eine Reso-
lution angenommen, welche den Vorkommnisse-Steuer-
Gesetzentwurf für völlig unannehmbar erklärt. Der
Ausschuß findet natürlich in dem Entwurf eine Besteuerung
der „Geschäftstätigkeit“. Derselbe scheint aber zu merken,
daß Centrum und Conservative sich um die mancherlei
Wünsche des „Vereins mit dem langen Namen“ nicht sehr
kummern werden, und meint, wenn trotzdem der Gedanke der
Besteuerung der „Geschäftstätigkeit“ festgehalten werde, so
sei die Stempelsteuerpflicht mit der Thatsache des Geschäftsab-
schlusses und als äußerlich erkennbares Zeichen die Ver-
wendung (Cassirung) eines Stempelschemas zu verbinden.
Die Stempelsteuer sei durch einen mäßigen, nach unten abge-
stuften Fixstempel zu ersetzen. Eine derartige Steuer sei für
den Handelsstand nur unter der Voraussetzung annehmbar,
daß weitere inquisitorische Controlmaßregeln mit derselben
nicht verbunden seien, und daß unter voller Zulässigkeit des
Rechtsweges die Urtheilsfälligkeit unter Mitwirkung von Sach-
verständigen aus dem Handelsstande erfolge. Vor endgültiger
Feststellung eines nach diesen Grundsätzen auszuarbeitenden
Gesetzes seien Sachverständige aus den verschiedenen Kreisen
des Handels und der Industrie gütlich über die einzelnen
Bestimmungen zu hören. Bei der Ausführung des Gesetzes
sei den Handelsvorständen eine angemessene Mitwirkung zu
gewähren. Sodann beschäftigte sich der Verein mit der
Dampfervorlage, welche er für ein geeignetes Mittel
zur Erweiterung der Absatzgebiete für unsere industriellen
Erzeugnisse erklärte.

Berlin, 27. Jan. Der dreizehnte deutsche Handels-
tag ist heute Vormittag 10½ Uhr im Saale des Börsen-
gebäudes zusammengetreten. Da Staatsminister v. Bütti-
cher erkrankt ist, unterließ die Begrüßung durch denselben
Namens der Regierung und Commerzienrath Delbrück er-
öffnete die Versammlung mit der Verlesung eines Schreibens
des Ministers, in welchem dieser sein Ausbleiben entschuldigt.
Sodann bewillkommnete der Geheim-Commerzienrath Wen-
delsohn den Handelstag im Namen des Vizepräsidenten Col-
legiums der Kaufmannschaft. Es erfolgte das übliche drei-
malige „Hoch“ auf den Kaiser, welches der Vorsitzende
ausdrückte. Das Bureau wurde durch Acclamation gewählt
und zwar besteht dasselbe aus den Herren Delbrück (Vor-
sitzender), Börmann-Hamburg (erster Stellvertreter) und
Frommel-Augsburg (zweiter Stellvertreter). Der erste
Punkt der Tagesordnung betraf die deutsche Colonial-
politik und hatte zum Referenten Herrn A. Börmann-
Hamburg. Derselbe bestritt die Befürwortung der Colonial-
politik und hatte zum Referenten folgenden Resolution:

Der deutsche Handelstag begrüßt freudig, daß die Reichs-
regierung einen Anfang mit einer praktischen Colonialpolitik
gemacht hat, da durch dieselbe der deutschen Industrie neue
Absatzgebiete erschlossen, dem deutschen Handel kräftiger Schutz
und Förderung gewährt und für die Schifffahrt vermehrter
Verkehr geschaffen wird.
Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Sodann

Departement für Explo-
Unterführung vor.
hatten die Portiers
ie ein Paket trägt,
n, und man glaubt
welche die Maschinen
hineingeschmuggelt
Maschine, welche
reppie, die von dem
nach der Tribune

al von Westminster,
Könige bis Georg
mühte Saal ist 73
er hoch. Derselbe
erament. Derselbe
der Eingang zum
eraments sind nur
Uhr Nachmittag

weißen Thurmes
meter vom Parla-
mühte Saal gefunden.
sie gehört haben,
hies Gebäude zu-
uision wurden alle
bei ließ Niemand
Personen, welche
m in Folge der
rinnlich eingehüllt
ucht; allein diese
at ergeben. Der
enommen als das

ung des Königl.
m Vorliebe des
rian Dider,
Kaufmann zu
wehrt als Bei-
ewes als Ge-
9 Sachen zur
Einprüche 1)
h., beide aus
höhe von je
huldrigung, am
ar Grasung
ukung anstatt
urde zu haben,
urde die Sache
her hinreichend
ember 1884 den
weder beliebig
2 selbständige
Schlagen mit
schätzte Schimpf-
den 4. März
Schutzgen
Stunden Haft
rt. — ad 3)
der Tagelöh-
verächtlich des
gizte des Hm.
u haben und
u haben auf-
hosen auf-
hosen Gefängnis
des Anstalts
P., beide zu
je von je 3
huldrigung, am
u haben, ange-

11.

11.
ung des Königl.
m Vorliebe des
rian Dider,
Kaufmann zu
wehrt als Bei-
ewes als Ge-
9 Sachen zur
Einprüche 1)
h., beide aus
höhe von je
huldrigung, am
ar Grasung
ukung anstatt
urde zu haben,
urde die Sache
her hinreichend
ember 1884 den
weder beliebig
2 selbständige
Schlagen mit
schätzte Schimpf-
den 4. März
Schutzgen
Stunden Haft
rt. — ad 3)
der Tagelöh-
verächtlich des
gizte des Hm.
u haben und
u haben auf-
hosen auf-
hosen Gefängnis
des Anstalts
P., beide zu
je von je 3
huldrigung, am
u haben, ange-

11.
ung des Königl.
m Vorliebe des
rian Dider,
Kaufmann zu
wehrt als Bei-
ewes als Ge-
9 Sachen zur
Einprüche 1)
h., beide aus
höhe von je
huldrigung, am
ar Grasung
ukung anstatt
urde zu haben,
urde die Sache
her hinreichend
ember 1884 den
weder beliebig
2 selbständige
Schlagen mit
schätzte Schimpf-
den 4. März
Schutzgen
Stunden Haft
rt. — ad 3)
der Tagelöh-
verächtlich des
gizte des Hm.
u haben und
u haben auf-
hosen auf-
hosen Gefängnis
des Anstalts
P., beide zu
je von je 3
huldrigung, am
u haben, ange-

61; auf der That betroffen, Strafe in Höhe von je 1,50 M.
eventl. je 1 Tag Gefängnis, 15) Franz H. zu Nienheim
als civilhaftbar für seinen 10jährigen Sohn Johann, 16)
Heinr. H. daselbst als civilhaftbar für seinen 11jähr. Sohn
Wihl., wegen der Beschuldigung, eine Traglast Laubstreu mit-
tels Harke gesammelt und entwendet zu haben am 18. Nov.
1884, Nachmittags 1^u Uhr im Zagen 61; auf der That
betroffen, Strafe in Höhe von je 1 M. evtl. je 1 Tag Gefäng-
nis und wurde Termin zur eventl. Einsprucherhebung auf
heute anberaumt. Da Niemand erschienen sind die Straf-
befehle rechtskräftig.

ad 6. In der Privatklage des Archäologen Constantin
K. zu Neuf, gegen 1) den Schäfer Johann Joseph Sch. zu
Altwahlshausen bei Uebesheim, 2) den Tagelöhner Hubert
St. zu Grimlinghausen, 3) den Alderndienst Nicolaus A. auf
Schmiedhof bei Uebesheim, welche drei Letztere hinreichend
verdächtig erscheinen: 1. die drei Angeklagten in den Mona-
ten September und October 1884 zu wiederholten Malen zu
Neuf und Grimlinghausen ab 1) wider besseres Wissen in
Beziehung auf den Privatkläger eine unwahre Thatsache be-
hauptet zu haben, welche den Privatkläger verächtlich zu
machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen ge-
eignet ist, und denselben dadurch verleumdend beleidigt zu
haben, II. der Angeklagte St. außerdem am 4. September
1884 zwischen Grimlinghausen und Uebesheim den Privat-
kläger mißhandelt zu haben, wurde der Beschuldigte ad 1)
Sch. zu 6 Wochen Gefängnis, ad 2) St. zu 60 M. eventl.
20 Tagen Gefängnis verurtheilt, der Beschuldigte ad 3) L.
wurde freigesprochen. — ad 7. Vorgeführt aus dem Arrest-
haus wurde der Heizer Peter H. aus Gerresheim wegen der
Beschuldigung, am 15. Januar 1885 in Dormagen gebettelt
zu haben; er wurde mit 3 Wochen Haft bestraft und die
Uebersetzung an die Landespolizeibehörde verfügt. — ad 8.
Vorgeführt aus dem Arresthause wurde der Drechsler Gustav
L. aus Oberfeld, wegen der Beschuldigung, am 19. Januar
1885 in Heerdt gebettelt zu haben; er wurde mit 3 Wochen
Haft bestraft. — ad 9. Vorgeführt aus dem Arresthause
wurde der geschäftsführende Conrad M. aus Brüllgen, wegen der
Beschuldigung, am 24. Januar 1885 zu Gohr gebettelt zu
haben, sowie sich seit längerer Zeit als Landstreicher umher-
getrieben zu haben. Die Sache wurde auf den 4. Februar
d. J. vertagt.

Nächste Sitzung den 4. Februar etc.
Neuf, 28. Jan. In der heutigen Sitzung der
Strafkammer des Rgl. Landgerichts zu Düsseldorf wurde
gegen die beiden Diebe verurtheilt, welche am 19. Dec. v. J.
Abends unter Mitführung von Waffen und unter mehrfachen
erschwerenden Umständen bei dem Wirthe Weissenbrunn am
Berghimer Wege hierseits eine Summe Geldes von annähernd
300 M. gestohlen hatten. Der Missethäter und Tagelöhner
Christian Thum, welcher von Anfang an die Ausführung
der That unumwunden eingestand, wurde zu 2 Jahren Zuch-
haus, der Schneider Heinrich Schilling, der bis zum letzten
Augenblicke jegliche Theilnahme an derselben leugnete, wurde
zu 3 Jahren Zuchthaus und bei diesem Zulässigkeits der
Stellung unter Polizei-Aufsicht bestraft, sowie beiden Beschul-
digten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5
Jahren aberkannt.

Ein in der Breitestraße wohnendes Schneiderlein, das
schon oft wegen seiner Nichtsaubigkeit auf Abführung nach
dem Arresthause fast gestellt werden mußte, hatte heute wie-
der das Krackeln auf dem Leibe. Er wälzte in einer der-
art gefährlichen Weise heute Mittag, daß seine Frau und die
übrigen Hausbewohner vor ihm die Flucht ergriffen. Die
requirirte Polizei hatte Mähe, den Burschen in Numero
Secher zu bringen.

In der Maschinenfabrik vor dem Oberthore fiel gestern
einem Gefährten ein schweres Stiel Eisen auf einen Fuß, wo-
durch er derartige Verletzungen davontrug, daß er längere
Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Vittgen, 28. Jan. Der hiesige Ortsverband richtete
eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus, worin die Interessen
der Majorität der Grundbesitzer bei der bevorstehenden Ver-
rathung des Confolations-Gesetzes für die Rheinprovinz zu
wahren, gebeten wird.

Düsseldorf, 27. Jan. Zwei des Landesverraths ange-
klagte Personen, die bisher im hiesigen Arresthause sich be-
fanden, wurden der „Düss. Ztg.“ zufolge gestern durch einen
Polizeikommissar und zwei Polizeiergeanten nach Leipzig
transportirt, wo am Reichsgericht gegen sie verhandelt wer-
den wird.

Düsseldorf, 28. Jan. Gestern Abend 8^u Uhr verstarb,
laut dem D. Vbl., der hervorragende Meister der christ-
lichen Historienmalerei unserer Tage, Herr Professor Ernst
Deger, im Alter von 75 Jahren. Als Mensch wie als Künst-
ler gleich ausgeeignet stand der Dahingesehene bei Allen,
die ihn kannten, in unbestrittener Achtung und Verehrung.
Sein letztes großes Werk, Christi Einzug in Jerusalem, an
dem er Jahre lang gearbeitet, ist leider unvollendet geblieben.
— Auf dem Eise zwischen den Reiben an der Neustadt
fiel am Sonntag ein Mann und schlug mit dem Hinterkopfe
auf's Eis. Er ist in Folge erhaltener Gehirnverletzung ge-
storben.

Greifeld, 28. Jan. Dem Antrage der Greifelder Handels-
kammer auf Bildung einer Perusgenossenschaft der
deutschen Seiden- und Halbsiden-Industrie gemäß
§ 12 des Unfall-Versicherungsgesetzes ist stattgegeben worden.
Das kaiserliche Reichsversicherungsamt benachrichtigte die hiesige
Handelskammer, daß die zur Konstitution der Genossen-
schaften im § 14 vorerwähnten Gesetzes bestimmte General-
versammlung aller beteiligten Betriebsunternehmer am 11.
Februar a. c. in Greifeld stattfinden werde. Bekanntlich hatten
der Handelskammer zu Greifeld 184 versicherungspflichtige Be-
triebe mit 15,903 Arbeitern aus allen Theilen des Reiches,
also die weitaus überwiegende Majorität der in Betracht
kommenden Firmen, ihren Beitritt zur freiwilligen Berufs-
genossenschaft angemeldet.

Quisburg, 26. Jan. Nicht nur an der „Coreley“ oben
steht das Eis auf dem Rhein, sondern auch unten in Holland
auf der Werfde und auf dem See, auf ersterer von Dort-
recht aufrecht bis Wertendam, und auf letzterer von Rotter-
dam bis Wachmingen.

Köln, 27. Jan. Die Staatsanwaltschaft erläßt folgende
Belanntmachung: „In der letzten Zeit sind wiederum in der
Stadt Köln viele falsche Münzen im Umlauf angetroffen
worden. Namentlich ist eine Menge falscher Zweimark-
stücke preussischen Gepräges mit der Jahreszahl 1876 im
Verkehr. Bei genauerer Prüfung ist ihre Unechtheit durch
den dumpfen Klang und die matte Ausprägung leicht erkenn-
bar. Obwohl diese falschen Zweimarkstücke von 1876 schon
seit über einem Jahr verbreitet werden, ist ihr Ursprung noch
nicht ermittelt. Der Umstand, daß kürzlich eine ganze Anzahl
waren, auf einer äußeren Fensterbank in der Zahnstraße hier-
selbst aufgefunden wurde, scheint darauf hinzuweisen, daß die
Fabrikationsstätte in Köln selbst zu suchen ist. Das Publikum
wird dringend ersucht, möglichst jedes zu Gesicht kommende
Zweimarkstück von 1876 vor der Annahme zu prüfen und im
Falle erkannter Unechtheit sofort Anzeige zu machen.“

Köln, 27. Jan. Wohl die letzten Gefangenen aus dem
Kriege 1870/71 haben das Deutsche Reich verlassen. Gestern
passierten, von Wesel kommend, den hiesigen Central-Bahnhof
selbst aufgefunden wurde, scheint darauf hinzuweisen, daß die
Fabrikationsstätte in Köln selbst zu suchen ist. Das Publikum
wird dringend ersucht, möglichst jedes zu Gesicht kommende
Zweimarkstück von 1876 vor der Annahme zu prüfen und im
Falle erkannter Unechtheit sofort Anzeige zu machen.“

Köln, 27. Jan. Die hiesige Lederfabrik hat im
vorigen Jahre 840 000 Centner Röhren verarbeitet und 672 000
M. Steuer gezahlt. Das Westf. Vbl. bezeichnet sie als
eine der größten Lederfabriken Deutschlands.

Münster, 26. Jan. Eine gestern mit dem Mittagszuge
um 1 Uhr von Hamm hier eintreffende Dame schwebte in
großer Gefahr, denn in dem Coupe 1. Classe neben ihr
war die eine Sitzbank in der Nähe des jedenfalls unächten
Feuerkastens in Brand gerathen und hatte in Folge dessen in
ihrem Coupe eine derartige Masse Rauch angefangen, daß
sie beinahe erstickt wäre. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde
das Feuer mittelst eines an einer Maschine befestigten Wasser-
schlauches gelöscht.

Vermischtes.

Münster, 27. Jan. Deramtsrichter Chr. Müller
von Herbrum wurde der „Germ.“ zufolge vor dem Schwur-
gericht wegen Meineid zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.
Außerdem wurde gegen ihn auf sofortige Verhaftung erlaunt.
Es handelte sich um Abwendung anonymer Denunciations-
briefe. Sein Geschworne, Bauer Bod aus Elenbach, erhielt 6
Monate Gefängnis; beiden Verurtheilten wurden auf drei
Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Wien, 27. Januar. Vor der Eröffnung der heutigen
Vorstellung im Theater an der Wien entzündeten sich
einige Balken bei der Aufheizung unter dem Fußboden. An-
gesichts des Publikums wurden die Fußboden-Bretter weg-
gerissen und das Feuer gedämpft. Das Publikum rührte sich
nicht vom Platz und die Vorstellung fand ungestört statt.

— Von Heinrich Ruffler, dem vor Kurzem in Wien
verhafteten Millionenspeculanten, wird folgender, bisher noch
nicht veröffentlichter Geschäftskauf erzählt. Ein den aller-
höchsten Gesellschaftskreisen angehöriger Cavalier beauftragte
zur Zeit, da noch das Wucherergesetz in Oesterreich Geltung
hatte, eine Summe von 300 000 Gulden. Ruffler, der damals
noch in den Niederlanden seines Berufes hat, ersuhr hiervon
und unternahm das Geschäft in Gesellschaft von mehreren
100 procentigen Wohlthätern der Menschheit. Der Cavalier
stellte dem Consortium einen auf 6 Monate laufenden Wechsel
im Betrage von 500 000 Gulden, also einen Wucherwechsel
aus, und empfing als Gegenwerth die verlangte Summe von
300 000 Gulden. Nach 6 Monaten befand sich der Cavalier,
welcher den Wechsel einlösen mußte und kein Geld disponibel
hatte, in größter Verlegenheit. Nicht minder aber auch das
Consortium, welches den gefählichen Wucherwechsel
lernen gar schlimm ergangen wäre. — Kurz vor dem Verfall-
tage erhielt der Cavalier folgenden Brief: „Ew. Hochw. Wir
haben in Erfahrung gebracht, daß Ew. Hochw. geneigt sind,
die Summe von einer halben Million anzunehmen. Wir
würden uns glücklich schätzen, wenn Ew. Hochw. die Gnade
hätten, das Geschäft abzuschließen. Wir überlassen Ew.
Hochw. den Betrag von 500 000 Gulden auf die Dauer von
6 Monaten zu 5 Procent per annum.“

Folgen
Cavalier acceptirte mit Freuden diesen unheimlichen Vor-
schlag, unterfertigte frohen Muthes den geschnittenen Wechsel
und empfing dagegen eine halbe Million in baarem Gelde,
welche er zur Einlösung des ersten Wechsels verwendete.
Somit war das Consortium Ruffler befriedigt und es blieb
nur noch das zweite Consortium übrig, welches das Geld zu
5 Procent beschafft hatte. Nach weiteren 6 Monaten wurde
im Palais des Cavaliers der fällige Wechsel präsentirt,
welcher jedoch nicht eingelöst werden konnte. Am nächsten
Tage nahm das Consortium, welches den Wechsel inne hatte,
eine Audienz bei einem höchstgestellten Familienangehörigen
des Cavaliers, welcher nichts Anderes than konnte, als den
geschnittenen gütlichen Wechsel einzulösen. — Wie es sich nach-
träglich herausstellte, waren die Mitglieder beider Consor-
tien in der That verblüffend glatte Plan gereift, den unge-
sehnlichen Wucherwechsel nach dem erzählten Recepte in einen
geschnittenen umzuwandeln.

— Dotation eines freigebigen englischen Generals.
Wie gering im Ganzen die Dotationen unserer freigebigen
Feldherren nach dem französischen Kriege von 1870 waren,
sieht man aus den ungeheuren Summen, welche England dem
Lord Wellington bewilligte. Ganz abgesehen davon, daß der
Held von Waterloo in kurzen Pausen vom gewöhnlichen
Adeligen zum Pair von England, zum Grafen, zum Mar-

quis, endlich bis zur Würde eines Herzogs stieg, besaß er
nach dem Siege bei Waterloo eine jährliche Pension von
220 000 Gulden und durch die einzelnen Gratificationen noch
außerdem ein bares Vermögen von 13 Mill. Gulden. Nach
seinem Siege bei Talavera erhielt er nämlich eine Pension
von 2000 Pfund Sterling, nach der Einnahme von Ciudad
Rodrigo wurde dieselbe auf 4000 Pfund Sterling verdoppelt.
Als Wellington Madrid genommen hatte, bewilligten ihm die
Häuser der Lords und der Gemeinen eine Ehrengabe von
10 000 Pfund Sterling. Nach dem Abschlusse des ersten
Pariser Friedens wurde seine Pension auf 17 000 Pfund
Sterl. erhöht und ihm eine Gratification von 800 000 Pfund
Sterl. gewährt. Nach seinem Siege bei Waterloo erhielt er
Strathfellsay, das auf 500 000 Pfund Sterl. geschätzt wurde,
und außerdem 200 000 Pf. Sterl. als Gratification.

Die englischen Vegetarianer, so schreibt man der „Zeff.
Stg.“ aus London, jubeln über die von ihnen im Laufe
des letzten Jahres errungenen Triumphe. „Sie haben in der
hygienischen Ausstellung in South Kensington ein Ehren-
diplom erlangt. Sie haben dort im Laufe von 6 Monaten
161 000 Mahlzeiten, oder 910 durchschnittlich per Tag ser-
viret und einen Reingewinn von über 100 erzielt! Sie
sind daher im Stande, die von Freunden garantierte Summe
zurückzuerstatten. Den Ueberschuß verwenden sie nun für
Mahlzeiten für die Notharme. Der Secretär, ein Mr. Collier
aus Manchester, der sich rühmt, während 58 Jahren weder
Fleisch noch alkoholische Getränke genossen zu haben, ist über-
zeugt, daß ihre Prinzipien eine große Zukunft vor sich haben.
Am meisten zog jedoch die Rede, welche Miss Anna Kings-
ford, Doctor der Medizin, bei der Versammlung der Vege-
tarianer in der Exeter Hall hielt. Sie hat zwar keineswegs
die Abficht, die Menschen Morgens und Abends auf's Feld
zu schicken, um Gras zu essen, wie weiland König Nebuca-
dnessar that; doch zieht sie von der Annahme (?), daß die
Menschen und Affen physiologisch und anatomisch gleich be-
schaffen sind, den Schluß, daß die Spezies homo ebenso wenig
berufen sei, Coteletten und Hammelskeulen zu essen, als die
Affen, welche bloß Rüsse knacken. Fleischesser hätten viele
Krankheiten, von denen die Vegetarianer ganz frei wären: sie
selbst habe sich von der tuberculösen Schwindsucht durch
Pflanzenkost curirt, trotzdem der Arzt ihr Leben aufgegeben
und ihr den Genuß von Portwein und rohem Fleisch ver-
schrieben habe. Sie ist sogar einen Schritt weiter gegangen
und hat es dazu gebracht, Schuße zu erhalten, an denen kein
Stückchen Feder ist und die in den sthigen Straßen Londons
sich ebenso gut bewähren als auf den Schweizer Bergen.“

Petersburg, 23. Jan. Im Norden und Osten Ruß-
lands herrscht fürchterliche Kälte. In Archangelsk brachte
dieselbe das Quecksilber in den Thermometern zum Gefrieren
und die Spiritusthermometer zeigten am 8. Januar 54 Grad
Celsius. In Jekaterinburg waren vor einigen Tagen 53
Grad Kälte.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuf am 29. Januar.

Weizen neuer 1. Qual.	17 60	Hafer neuer 1. Qual.	14 80
" 2. "	16 60	" 2. "	14 30
Landroggen neuer 1. "	15 —	Raps " 2. "	14 30
" 2. "	14 —	Neel " 1. Qual.	26 —
Winter-Gerste " 2. "	14 80	Kartoffeln	24 50
Buchweizen 1. Qual.	14 50	Hen per 50 Kilo	3 —
" 2. "	—	Roggenstroh per Schock	—

Preise unverändert.

Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	54 50
Rübsl per 100 Kilo faßweise	56 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsl.	—
Preßkuchen per 1000 Kilo	122 —
Kleien per 50 Kilo	5 30

Rübsl und Kuchen unverändert.

Köln, 28. Jan. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.)

Weizen behauptet, hies. eff. M. 15.0—17.00 B., fremder 16.00—17.00 B., per März 17.30 bez., 17.45 B., 17.40 C., per Mai 17.80 bez., 17.95 B., 17.90 C.	
Roggen behauptet; hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März 14.40 bz., 14.50 B., 14.55 C., Mai 14.80 bz., 14.95 B., 14.90 C.	
Hafer ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.	
Rübsl behauptet; per 50 Kilo mit Faß in Eisen, eff. in Partien von 100 Ctr. M. 28.00 B., Mai 28.30 B., 28.20 C., Oct. 29.00 B., 28.80 C.	

(Randmarkt.) Weizen M. 15.75—16.75; Roggen 13.00—14.00; Gerste 15—16; Hafer 14.00—15.00 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo Zufuhren etwa 250 Sach.

Andernach, 27. Jan. Der Markt war befahren mit 2500 Kg. Weizen — Kg. Roggen, — Kg. Gerste u. — Kg. Hafer per 50 Kilo: Weizen M. 8.67, Roggen —, Gerste 0.00, Hafer 0.00. Kartoffeln, frühe M. 2.10, späte 1.70, rote M. 2.50.

Berlin, 28. Januar. Weizen per April-Mai 165.75, Juni-Juli 171.50 bez., Roggen per April-Mai 146.25 bez., Mai-Juni 146.50, Hafer per April-Mai 143.75 bez., per Mai-Juni 144. — bez., Rübsl loco M. 52.50, per April-Mai 52.50 bez., Mai-Juni 52.90, Spiritus loco M. 43.20, per April-Mai 44.75 bez., Juli-Aug. 46.60 bez.

Stettin, 28. Jan. Weizen per April-Mai 167.50 bez., Mai-Juni 169.50, Roggen per April-Mai 143. — M. Rübsl per Jan. 42. —, April-Mai 44.40, Juni-Juli 47. M. Petroleum

Breslau, 28. Jan. Spiritus per April-Mai M. 43.10, Juni-Juli 44.30, Juli-Aug. 45.00 M. Weizen per Jan. M. 162. —, Roggen per April-Mai 141.00, Mai-Juni 142. —, Juni-Juli 144. —, Rübsl per Jan. 52.50, April-Mai 52.50, Mai-Juni 52.50 M.

Magdeburg, 27. Jan. Kartoffelspiritus hiesig. loco ohne Faß 43.80—44.30, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot, per Jan. M. 45.30 nom., Febr. 45.50 nom., März 46. — nom., April 46.80 nom., Mai 47.20 nom., Juni 48. — nom., Juli 48.70 nom., Aug. 49.20 nom., Sept. 49.70 nom., für 100 Liter zu 100 pCt. Rübsen-Spiritus höher gefordert, loco u. Jan. M. 43. — nom.

Antwerpen, 28. Jan. Petroleum Baiffe. Blank disp. frs. 17.75 bez., 17.75 B., per Februar —, — bez., 17.5 B., per März —, — bez., 17.5 B., per Sept.-Dec. —, — bez., 18.75 B. Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 92.25. Americ. rother Winterweizen Nr. 2 disp. —, —, Woll-Umsatz 62 B.

Kurz Köln 123.50.

Paris, 28. Jan. Mehl 9 Markten per Jan. 46. —, do. März-April 46 25 do. März-Juni 46, 60. Weizen per Jan. 21, 10, März-April 21, 80, März-Juni 22. —. Roggen per Jan. 16, 40, März-April 16, 75, März-Juni 17. —. Kaffee per Jan. 66. —, März-April 67, 25, März-Juni 68, 25. Spiritus per Jan. 45, 25, März-April 46. —, März-August 46, 75. Weisser Zucker Nr. 3 per März-Juni 41, 80. Rohzucker 88° bis 34, 35.

Sull, 27. Januar. Leinöl loco 20 1/2 — 20 1/4, 1/2, Preis 20 1/2. Mai-Aug. 20 1/4, 1/2, Sept.-Dec. 20 1/4. Cottonöl per Febr.-April 23 1/2, Mai-August 24 1/2.

Liverpool, 28. Jan. Baumwolle ruhig. Umsatz 8'00 B., Zufuhr 39000 B.

London, 27. Jan. Schwimmende Weizenladungen angekommen 5, zum Verkauf angeboten 8 Garos.

New-York, 27. Januar. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2 do. Baumwolle a. Pl. Febr. 11, 80 do. März 11, 41, do. middl. Upland 11 1/2. Petroleum roh, 6 1/2. Pipe line Certific. 69. raff. 7 1/2 in Philadelphia 7 1/2. Spet 7 1/2. Schmalz (Wilcox) 7 1/2. a. Rief. Febr. 7, 65, Mehl 3, 25, Mais (old mixed) 52. Rother Winterweizen 92. —. Frühjahrswel in Nr. 2 93. —. Havanna-Zucker 4, 25. —. Kaffee fair Rio 9, 30, good 9, 55, do. Rio 7 loword Febr. 7, 65. fair Santos mitt. 8, 40. Frucht nach Liverpool 4 1/2 d. Baumwoll-Zufuhr 13,000. Ausfuhr nach Großbrit. 17000 d., nach dem Kontinent — B.

Lotterie.

Ziehung vom 28. Januar:

3 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 18358 35162 und 75527; 5 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 18985 36032 38383 73390 und 78420; 41 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1563 2159 3320 3343 8371 9108 9490 9532 21508 21891 22248 22370 22809 23575 25147 27215 28390 28962 32529 33052 33430 34296 3 947 37505 38267 39204 46818 47076 66258 66392 67161 67863 70071 75862 79114 81165 82896 84602 89085 90797 und 92938.

50 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2494 3893 4786 7442 8365 8597 8800 9316 13328 15724 16990 19841 21494 21521 21524 21593 21997 23302 23640 23678 24567 29121 31717 37517 37852 39554 50951 52823

Joseph Sassen,
Sophie Sassen,
geb. Pilartz,
Vermählte.
Bedburdyck, 29. Jan. 1885.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr, verschied sanft und gottselig an den Folgen eines Hirnschlages nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tochter u. Schwester,
Fräulein Sophia Butzon
im Alter von 42 Jahren, versehen mit den Gnadenmitteln der h. kath. Kirche. Um stille Theilnahme und das Almosen des Gebetes bittet Namens der Angehörigen.
Jos. Butzon,
Vicar.
Weisweiler, Berlin, Elberfeld, den 27. Jan. 1885.

Bekanntmachung.
Die von der Stadtverordneten-Versammlung festgestellten Rechnungen: a. der Armenkasse von 1883/84 u. b. der Hospitalkasse von 1883/84 liegen in Gemäßheit des § 63 der Städte-Ordnung während 14 Tagen auf dem Rathhause zur Einsicht offen.
Neuß, den 28. Jan. 1885.
Der Bürgermeister,
Wenders.

Eine Partie leere Federballen sind zu haben in der Bettwarenhandlung von
Jg. Stadner, Niederstr. Nr. 36.

Gut erhaltene eichene Fensterrahmen und eine eichene Hausthüre billig zu verkaufen durch
Pet. Berger, Neuß.

80 Stück theils fette Hammel- und 40 tragende Mutter-Schafe zu kaufen auf Gut Barbarasstein bei Bughheim.

Zweifach prämiert Amsterdam 1884.
H. von Gimbörn,
Chem. Fabrik, Emmerich a. Rh. Galus-, Aleppo-, Kaiser-, Salou-, Mizarin-, rothe, blaue u. Tinten Stempelfarben, flüssiger Leim, vorrätig in den bekannten Depots und in allen Buchhandlungen.

Preis-Courant der Uhrenhandlung von Wilh. Teuchtenberg, Neuss, Büchel 22, Neuss.

Gold. Remontoirs für Damen von M. 33 bis M. 150
ditto für Herren " 55 " 300
Silb. Remontoirs für Damen " 30 " 38
ditto für Herren " 25 " 45
Einfacher Uhren zum Aufziehen mit Schlüssel " 15 " 30
Silb. Damen-Uhren " 19 " 28
Regulateure in allen Holzarten " 17 " 50
Zäulen-Kasten-Uhren ditto " 10 " 15

Außerdem alle Sorten Uhren und Wecker zu billigen Preisen.
Für jede Uhr wird 2 Jahre Garantie geleistet.
Alle Uhren, Gold, Silber und Eisensteine werden angekauft und in Tausch genommen.
Reparaturen werden möglichst billig in bekannter Güte ausgeführt.

Geschäft!!!
Brod von geschältem Roggenschrott der Herren D. Uhlhorn jr. & Cie. Grevendroich ist stets in frischer Waare zu haben in der
Maschinenbrod-Fabrik
Oberstraße 107 Wildt, Oberstraße 107.
Der stets wachsende Consum weist von selbst auf die vorzüglichen Eigenschaften hin, weshalb ich ein geehrtes Publikum noch einmal aufmerksam zu machen mir erlaube.
Hochachtung
Paul Wildt.

Näb-Schule.
Der St. Anna-Arbeiterinnen-Verein eröffnet mit dem Monate Februar im ehemaligen Carmeliterkloster (Brückstraße) eine **Näb-Schule für Mädchen** gegen eine ganz geringe Zahlung, welche monatlich im Voraus zu entrichten. Es soll in dieser Nähschule den Kindern **Näb-, Färb- und Strick-Arbeiten** auszuüben.
Die Arbeitsstunden können nach Belieben Morgens oder Nachmittags oder auch für den ganzen Tag gewählt werden. Dieselben finden statt im Winter von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2 1/2—7 Uhr an allen Werktagen außer Samstag. Anmeldungen sind zu richten an **Fr. Wöser, Markt Nr. 29.**
NB. Es können auch Mädchen Theil nehmen, welche nicht dem St. Anna-Verein angehören.

Literarischer Handweiser,
herausgegeben von Dr. Franz Hülskamp in Münster.
Jährlich 24 Rm. à 32 Spalten hoch 4° für 4 M. p. Jahr.
1885. Nr. 1. Inhalt: Schriften für die heil. Fastenzeit von Patist, Denny, Reileisen u. Hollinger (Bierbaum). — Weitere kritische Referate über Ehrh. Bibliotheca oholastica (Morgott), Henke Versuchungen (Nobin), A. Krause Kant wider Runo Fischer (H. Baumler), Hipler Christliche Geschichtsauffassung (Wellesheim), Wille Philipp v. Hessen u. Ulrich v. Württemberg (Grube), v. Heinemann Wolfenbüttele Handschriften (Balt), Wanderslei für Jung und Alt (Geh), Laicus 3 neue Erzählungen (Reiter) u. die neue Benziger'sche Jugendzeitschrift (Kollus). — Notizen. — Novitäten-Verzeichniß.
Ein ordentliches Mädchen für eine stille Haushaltung pro Februar gesucht. Näheres in der Exp. d. B.
Zu sofort ein tüchtiges gewandtes Mädchen in die Küche gesucht. Näheres in der Exp. d. B.

Staatssekretär Schelling erklärt, die Regierungen könnten auf den Antrag nicht eingehen, der, soweit es sich um Erlasse und Verordnungen handele, in die Kompetenz der Einzelstaaten eingreife, soweit er die Gerichtsverhandlungen betreffe, in manchen Gegenden die Deutschen zwingen würde, vor den deutschen Gerichten sich in fremder Sprache Recht zu suchen.
Der Antrag Windthorst (Aufhebung des Briefers-Ausweisungsgesetzes) wurde ohne Debatte in dritter Lesung nach kurzer Vorführung Windthorst's gegen die Stimmen der National-Liberalen und des größten Theiles der Rechten angenommen. Das Haus beginnt sodann die Verathung des Antrags Kable (Aufhebung des Dicitur-Paragraphe in Elsaß-Lothringen). Nach einer langen Begründung Kable's und einer Gegenrede des Unterstaatssekretärs v. Puttkamer, welcher die Aufhebung der Dicitur zur Zeit für unmöglich erklärt, wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.
— In der gestrigen Sitzung der Commission über das rheinische Zusammenlegungsgesetz erklärte der Regierungs-Commissar, Geheimrath Sternberg, daß die Regierung auf dem § 12 der Vorlage bestehe und es ablehnen müsse, eine Codification der das Verfahren betreffend Bestimmungen vorzunehmen. Damit ist das Gesetz ausgesetzt; der § 12 wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.
Madrid, 28. Jan. Es haben neuerdings in Andalusien Erdschütterungen stattgefunden, wobei mehrere Menschen um's Leben gekommen sind. Genauere Nachrichten fehlen noch.
London, 28. Jan. Wolsey telegraphirt aus Korte: Festige Kämpfe vom 17. bis 23. Jan. Metemich eingenommen, fünf Emire und 250 Araber getödtet. Vier Dampfer langten am 21. von Khartum unter Anst. Pascha an und unterstützten die Engländer mit Mannschaft und Kanonen. Stewart, am 19. schwer verwundet, liegt jetzt an Bord des Dampfers als dienstuntauglich für die Dauer des Feldzugs; er übergab das Commando dem Oberst Wilson, welcher Metemich besetzte, ein Hospital anlegte, den Wägenweg zwischen Khartum und Berber durch Befestigungen sicherte und durch drei Dampfer eine Recognoscierung flussabwärts nach Schenda ausführen ließ.

Städtisches Kaufhaus.
Donnerstag den 29. d. Mts:
Letztes National-Concert
der berühmten Tyroler Sängergesellschaft Schöpfer, bestehend aus 5 Damen und 3 Herren. Anfang 8 Uhr.
Billetts im Vorverkauf im städt. Kaufhause und in den Cigarrenhandlungen der Herren M. J. Müller, C. W. Korten, Geb. K. Kuhnmann und Werner Zimmermann, und zwar I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.
Cassapreis: I. Platz 75 Pfg., II. Platz 40 Pfg., Gallerie 25 Pfg.

Fertige Zimmerthüren,
abgelagert und Trockenheit garantiert, bei
A. Siebel,
Düsseldorf, Wehrhahn 27.
Specialität: Eisenwaaren für Bauten.

Rhein. Bauernverein.
Ortsverband Biedrich.
Am Sonntag den 1. Februar cr. Nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
bei Herrn Fr. Hülfert zu Brühl.
Gemeinschaftlicher Bezug von Futter- und Düngemitteln.

Schweizer Pillen von Harenne & Co.
Cöln
St. Ursula-Lotterie
für die
Wiederherstellung
des Chores von St. Ursula in Cöln.
1 Hauptgewinn 1 massive Goldsäule 20000 Mark.
1 Hauptgewinn 1 massive Silbersäule 8000 Mark.
1 Hauptgewinn 1 massiv gold. Briefbeschwerer 3000 Mark.
1 Hauptgewinn 1 massiv silb. Würfeln 1000 Mark.
1 Gewinn 500 Mark.
4 Gewinne Werth je 200 M. 800 "
10 Gew. Werth je 100 M. 1000 "
20 Gew. Werth je 50 M. 1000 "
44 Gew. Werth je 20 M. 880 "
2917 Gew. Werth je 10 M. 29170 "
3000 Gewinne im Gesamtwert von 65350 Mark.

Butter, schöne frische Landbutter, butter verfertigt frco. gegen Nachnahme 9 Pfd. zu 9 1/2 M. J. J. Waffling, Blantenheim, Eifel.

Tücht. Dienstmädchen v. Neuß u. Umgegend erhalten stets gute Stelle durch Frau Schreiber, Düsseldorf, Blumenstr. Nr. 18. Lohn 50—80 Thlr.

Für ein jung. Mädchen kath., vom Lande wird gute Stelle gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein braves starkes Mädchen für Hausarbeit nach Düsseldorf gesucht. Näheres Kölsch. Nr. 8 Neuß.

Ein Mädchen im Alter von 16—17 Jahren in eine stille Haushaltung gesucht. W. f. d. B.

Ein braves Mädchen auf sofort oder Dichtmeh für eine kleine Haushaltung gesucht. Wo, sagt die Exp.

Mr. H.
Scheint tägl.
(Samstags 2
Preis pro Duc
wärts an der

Ab
Neu-
Kure g
neu zu w
Neben in S
auch seiner
wünscht wird

Man hinzun
zuletzt nach

CPO. Bei
gen Sitzung d
größeren u
der Geschäfts
träge aus dem
der Antrag der
auf Annahme
Abänderung ein
das Einkommen
allerdings form
abereinstimmen
letzten Session
ledigten sog. M
zum Erlaß ein
die Heranziehu
nen u. f. w. zu
soll. Wie Abg
Antrages herab
Bumfche, den j
Steuergesetzgeb
schaffen, in dem
den vorigjährig
schlossen und d

Seine Erzäh
frei nach

9)
Während da
Hoffnungen un
Hutchen dahintr
Clancy ein Ja
Burschen und B
jedem Augenbl
kömmlinge, die
ihre langen Flin
Kugelbeutel an
Der Grund,
war Allen belan
und mehrere Um
soll zugestehen
lungen Boten an
Es war un
waren Männer
Sohn Richard.
den Gelegenhe
Stellung sei, sich
men. Der folge
werden von der
Gerechtigkeitspfe
dieselbe nicht im
Klang steht. In
Nachbarn, ob n
berufen, ein.
Als nun All
besprachen sie sich
Wer Allen galt
wusste, hatte sie
auf die Jagd un
jagen pflegte, das
vor, daß er seine
nigte es, daß er
vor Einbruch der
Nacht außer dem
sei und lehrte da
nun die vergange
unter tödtlicher
jaß sie endlich de
und Blut bedeck